

Nebraer Anzeiger



Amthches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reflameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N^o. 86 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 25. Oktober 1924 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten Der Aufruf zu den Wahlen.

Nachdem der deutsche Reichstag auf Anraten des gegenwärtigen Reichskabinetts durch den Reichspräsidenten aufgelöst ist, hat der preussische Landtag, dessen Legislaturperiode im Januar n. J. sowie zu Ende ging, seine Auflösung und somit Neuwahlen beschlossen. Als Wahltag für die Reichs- sowohl als preussische Landtagswahl ist der 7. Dezember bestimmt.

Die Werbetätigkeit hat auf allen Gebieten bereits intensiv begonnen. Zunächst sind die Wahlausrufe der Regierung sowohl wie der einzelnen Parteien erlassen worden. Der Aufruf der Regierung zeigt, daß es ihr schwer fällt, ihr Verhalten gegenüber der stärksten Partei des alten Reichstages zu begründen, sie will auf der einen Seite den Wiederaufbau fördern, und doch hat sie den ganzen Sommer über das stärkste Pferd — sagen wir die Deutschnationale Volkspartei — nicht vor den feststehenden Wagen gespannt, sondern im Stall stehen lassen. Die Deutschnationalen wollten ja den Reichskarren aus dem Dreck ziehen, man hat ihr diesen Triumph jedoch nicht gegönnt. Jetzt hofft man durch eine Neuwahl eine andere Gruppierung der Parteien zu erreichen, ob es gelingen wird, muß die Zukunft lehren.

Der Aufruf der Regierung

ist selbstverständlich vom Standpunkt der bisherigen Regierungsparteien aus abgefaßt und lautet:

Im alten Reichstag hatte die Regierung keine feste arbeitsfähige Mehrheit. Die mannigfaltigen, ernsthaften Bemühungen, eine solche zu schaffen, führten nicht zum Ziele. Letzten Endes scheiterten sie deshalb, weil die noch unter den Nachwirkungen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs getätigten Wahlen vom 4. Mai die radikalen Elemente allsehr gefördert und dadurch eine Aufbaubarkeit der übrigen Parteien außerordentlich erschwert hatten. Das Wohl des deutschen Volkes erfordert, daß dieser Mangel durch die Neuwahlen beseitigt wird. Nachdem der Londoner Pakt angenommen und seine Durchführung bereits eingeleitet worden ist, muß die mit schweren Opfern, aber sichtbarem Erfolge geführte Politik der Regierung folgerichtig fortgesetzt und für die Zukunft erhalten bleiben.

Auch der wirtschaftliche Wiederaufbau hat eine richtige Entwicklung der deutschen Politik nach außen und im Inneren zur Voraussetzung. Diese aber ist nur dann gesichert, wenn sich alle am Wiederaufbau beteiligten Parteien geschlossen auf den Boden der Verfassung stellen und diese gegen jeden ungesetzlichen Angriff, gleich, von welcher Seite er kommen mag, verteidigen. Möge sich das deutsche Volk von diesen Gesichtspunkten leiten lassen, wenn es bei der kommenden Wahl über seine Zukunft entscheidet.

Der Deutschnationale Aufruf

Die deutschnationale Reichstagsfraktion erklärt einen Aufruf, der in der Hauptsache folgendes betont:

Am 4. Mai haben wir Deutschnationalen dem Gegner eine schwere Niederlage beigebracht, aber wir haben keinen vollen Sieg des nationalen Gedankens errungen, darum muß noch einmal gekämpft werden. Die nationale Rechte muß die Stärke gewinnen, die den Ausschlag gibt. **Warmlüdigkeit** ist diesmal **Desertion**. — Die vergangenen Monate haben genügt, den **Parlamentarismus**, dessen Unfruchtbarkeit wir voraus sagten, als Unmöglichkeit zu erweisen. Mit Ekel wendet sich das deutsche Volk, das Ansehn zu eigener Arbeit verlangt und sachlicher Arbeit, von seiner Regierung ab, von einem System, das von der Demokratie auf Geheiß der Feinde eingeführt und von Erfüllungspolitikern zum Unglück des deutschen Volkes durchgeführt worden ist. Der **Reichspräsident**, dessen

Platz noch immer nicht verfassungsgemäß nach dem Willen des Volkes besetzt ist, hat die von ihm bewirkte Auflösung ausdrücklich mit parlamentarischen Schwierigkeiten begründet. Damit ist zugestanden, daß der **Parlamentarismus nicht fähig** war zu regieren, und nicht einmal fähig, eine Regierung zu bilden.

Unersiehliche Wochen wurden mit Verhandlungen veräumt. Unausführbare Aufgaben — die Aufwertung, Beamtengegesetzgebung, Sicherstellung der christlichen Schulen, Neuordnung der Handelsbeziehungen zum Ausland, Schutz der Nationalwirtschaft und die erträgliche Regelung gegenüber der Entente — mußten zurückstehen. Das neue Parlament wird die Aufgabe haben, einen solchen unfähigen Parlamentarismus zu überwinden.

Führende Regierungsparteien haben uns Deutschnationalen Ende August feierlich **ihre Wort versündigt**. Die deutschnationale Partei war zum Regierungseintritt unter Hintanhaltung schwerer Bedenken im Interesse des Vaterlandes bereit. Das gegebene Wort wurde **nicht eingelöst**. Der letzte Grund für die entstandene Lage ist die **unwürdige Abhängigkeit von der demokratischen Partei**, in die man sich bei der Regierungsbildung begab. Man hat den Mut nicht aufgebracht, über eine jüdisch geführte, vom Marxismus abhängige, dabei zahlenmäßig bedeutungslose Gruppe und ihren Plan: die nationale Einigung zu sabotieren, hinwegzugehen. Wer die sechs Glendjahre miterlebt hat, seitdem unsere schwarz-weiß-rote Fahne ausgefaßt wurde gegen die schwarz-rot-gelbe Trikolore der Demokratie, der weiß, daß wir **recht** hatten.

Gerade weil man das hohe Ziel der Deutschnationalen Volkspartei, die **Volksgemeinschaft zu einer Parteigemeinschaft unzufälligen** versucht hat, die auch den Marxismus umfassen sollte, stellen wir fest, daß die Volksgemeinschaft die Gesinnungsgemeinschaft aller, auf christlichem, nationalem und sozialem Boden stehenden Volkskräfte nur durchgeführt werden kann im Kampfe gegen die Auffassung der Sozialdemokratie, die dem Volke die hohen Güter der Religion rauben will, die mit Klassenkampf und organisiertem Terror die Gemeinschaft der zum Aufbau bereiten Kräfte zerschlagen will, und die bis heute sich weder an dem Kampfe gegen die Kriegsschuldlinge beteiligen will, noch gegen die **Erfüllungspolitik**, weil der Befreiungswille des Volkes ihre Macht zerbrechen würde.

Unsere Ziele, so schließt der Aufruf, bleiben: die **Reinigung** des politischen Lebens von dem demokratischen Geist, der **Wort und Tede brach**, die Reinigung von dem **Erfüllungsgest**, der sich dem Auslande im **würde-losen Pazifismus** unterwirft, aber den nationalen Kreisen mit Ausnahmegelesen und organisierter Gewalt entgegentritt. Unsere Ziele bleiben: monarchisch und politisch, christlich und sozial. Unsere ruhmreichen Farben bleiben: **schwarz-weiß-rot!**

Demokratischer Parteitag. Die Deutsche demokratische Partei beruft zum 2. November einen Parteitag nach Berlin ein. Sie will in einer wichtigen Kundgebung zeigen, daß die Demokratische Partei einig, geschlossen und siegesfester ist. — Sehr wichtig werden die beabsichtigten Kundgebungen wohl nicht werden, denn die hervorragendsten Mitglieder der Partei haben aus Anlaß der Haltung der Parteileitung anlässlich der Verhandlungen über die Regierungserweiterung ihren Austritt aus der Demokratischen Partei erklärt und noch weitere Austritte stehen bevor. Es ist wohl anzunehmen, daß in der Wahlschlacht am 7. Dezember die ganze Partei aufgerieben wird.

Stalien. Die italienische und südslawische Regierung sind übereingekommen, ein Defensivbündnis zwischen Italien und Südslawien abzuschließen. Das Bündnis soll bei dem Besuch des südslawischen Königspaares in Rom unterzeichnet werden.

Aus der Umgegend

Rebra, 25. Oktober.

— **Heiratsfieber.** Am Dienstag abend stellte sich die Truppe des Herrn Direktor Sacher aus Halle im Schützenhaussaale vor. Herr Sacher hat die Absicht, uns in Abständen zu besuchen, um uns mit gutgespielten Operetten zu versorgen. Wir wollen gleich vorweg sagen, wir gewannen von dieser ersten Darbietung der Künstler einen recht guten Eindruck und wir glauben, daß Herr Direktor Sacher wohl in der Lage ist, uns etwas Gutes in der Operette zu bieten. Aus gutem Grunde wollen wir unser kritisches Urteil über die Leistungen der Künstler für das erste Mal zurückstellen und wollen warten bis zur nächsten Aufführung, wo man uns ein Stück mit einer stärkeren Besetzung bringen will. So viel aber sei gesagt, daß für diesen Abend Herr Direktor Sacher selbst seine stärkste Stütze war, dem sich Herr Zilliger würdig an die Seite stellte. Beide Herren sind äußerst gewandte und liebenswürdige Darsteller. Das Stück selbst ist eine schwächliche Aufarbeitung des alten Themas von der gezähmten Widerspenstigen. Wir vermögen mit diesen modernen Operettentexten nicht viel anzufangen, es sind einige neue, meistens aber alte Witze und das andere ist alles schon dagewesen. Am Klavier saß der Schöpfer der Musik, Herr Pollini, der sicher und mit Schwung begleitete. Gern aber sei verzeichnet, daß die Künstler mit herzlichem Beifall bedacht wurden. Der Beifall war verdient. Wir würden uns freuen, wenn sich Herr Direktor Sacher hier bei uns durchsetzen würde.

— **Kino.** Die Besitzer des Kinos im „Ratskeller“ haben für Sonntag-Abend zwei hervorragende Filme erworben. Der eine bringt eine Reihe von Bildern aus dem Großstadt-Leben, während der andere für die Erheiterung sorgt. In diesem Film wirkt auch die urkomische Anna Müller-Einle mit. Wir wollen die Kinofreunde darauf hinweisen und bemerken noch, daß die Vorstellungen punkt 8 Uhr beginnen.

— **Einen Schlager** ersten Ranges haben die U-Dichtspiele (Breuß. Hof) für heute (Sonnabend) Abend erworben. „Die Geheimnisse des Schafots“ lautet der unheimliche Titel des Films. Außer diesem satirischen Filmwerk kommt noch eine zweite 4aktige, ebenfalls interessante Kriminalgeschichte zur Vorführung. Kinofreunde werden auf ihre Rechnung kommen.

— **Feuerbestattung.** Um den Wünschen der Feuerbestattungsanhänger nachzukommen, hat die Feuerbestattungsstelle „Flamme“ für die hiesige Gegend eine Zahlstelle eröffnet. Man mag sich zur Frage der Feuerbestattung stellen wie man will, so werden auch selbst die Gegner derselben bei klarer und sachlicher Gegenüberstellung der Feuerbestattung zur Erdbestattung sich der Ueberzeugung nicht erwehren können, daß die in allen Teilen in hygienisch einwandfreier Weise vor sich gehende Einäscherung der Leichen an Schönheit die Erdbestattung bei weitem übertrifft. Die Errichtung neuer Krematorien — zurzeit sind im Deutschen Reiche 70 vorhanden —, die gewaltige Zunahme an Mitgliedern der Feuerbestattungsvereine im ganzen Reiche ist sprechender Beweis dafür, daß die Feuerbestattungsfrage in allen Bevölkerungskreisen immer mehr Anhänger findet. Die „Flamme“ deckt gegen geringe monatliche Beiträge alle Kosten einer anständigen Bestattung, sodas der Familie neben der Trauer um den Verstorbenen nicht noch gleich Geldsorgen entstehen. In Leipzig, Naumburg, Erfurt haben sich viele tausende Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kaufleute usw. versichert. Es

handelt sich hier nicht um ein kapitalistisches Geschäftsunternehmen. Die Kasse beruht auf Gegenseitigkeit, will keinen Nutzen erzielen, sondern einen sozialen Zweck erfüllen. Man fordere Druckfachen von der Zahlstelle, Kofleben, Neustraße 5.

Reinsdorf b. Wignburg. Zu unserm Gntedankfest, das herkömmlich am letzten Sonntag im Oktober gefeiert wird, steht unserer Gemeinde eine besondere Freude bevor. Unsere Orgel, die am 24. Oktober hundert Jahre der Gemeinde gedient hat, ist zu diesem Jubiläum wieder mit neuen Prospekt Pfeifen und einer neuen zarten Stimme (Neoline) versehen worden und wird zum Gntedankfestgottesdienst vor einer hoffentlich recht zahlreichen Gemeinde ihre Stimme erschallen lassen. Zur Feier dieses Tages soll am Nachmittag um 3 Uhr ein Kirchenkonzert für einheimische und auswärtige Freunde guter Kirchenmusik veranstaltet werden. Fr. Buhrow-Kofleben wird die Hörer mit einigen Violine-Soli erfreuen. Frau Pastor Schönfeld-Quersfurt wird, wie so manchemal schon andernorts, auch bei uns durch ihren Gesang sich in den Dienst der guten Sache stellen. Auch der Lauchaer Orchesterverein hat sein Erscheinen zugesagt. Er wird Kompositionen von Händel und Mozart bringen. Alles in allem ein feltener Genus, der in unserer Kirche am Sonntag geboten werden soll. Möge die heilige Musik mit ihrer erhebenden Kraft recht viele offene Ohren und Herzen finden.

Memleben. Während der Ferien wurden von Schülern eine größere Anzahl kleinere Fensterscheiben der Kirche mit Steinen eingeworfen. Die Täter sind festgestellt worden und deren Eltern haben sich bereit erklärt, den entstandenen Schaden zu bezahlen. Angesichts solch törichtem Umfangs sei die bescheidene Frage gestellt: Wo bleibt der Stod?

Kofleben, 24. Okt. Der Bergmann Hermann Lange aus Kofleben verunglückte gestern (Donnerstag) abend in der Grube des Kalibergwerks Kofleben. Lange ist unvorsichtigerweise den Verbindungsleitungen eines elektrischen Gaspels zu nahe gekommen und vom Strom — 500 Volt — getötet worden. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Verunglückte ist 37 Jahre alt und hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Bad Vibra. Der für unsere Stadt neugewählte Bürgermeister a. D. Albert Regel, zuletzt wohnhaft in Ammendorf b. Halle, wurde am Sonnabend durch den Landrat Freiherrn von Münchhausen verpflichtet und in sein neues Amt eingeführt.

Sangerhausen. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurden in Blankenheim die beiden Haupttäter bei dem Ueberfall auf dem Blankenheimer Bahnhof verhaftet. Ein Ruwissler, der sich wahrscheinlich die 1000 Mark Belohnung verdienen wollte, hatte dem Bahnhofsvorsteher Mitteilung gemacht. Er wurde übrigens selbst verhaftet. Der Name des dritten maskierten Räubers ist bekannt, seine Verhaftung steht unmittelbar bevor. Die beiden Verhafteten sind die angeblichen Arbeiter Otto Spiegelberg und Gustav Federmann aus Borna bei Eisleben. Der verletzte Bahnhofsarbeiter Hörning ist Sonnabend abend im Sangerhäuser Krankenhaus seinen schweren Verwundungen erlegen. Die Verhafteten sind der Staatsanwaltschaft Nordhausen zugeführt worden.

Merseburg. Voraussichtlich findet im Mai n. Js. eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Kameraden des 7. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons IV, 25 in Merse-

Alle Kalender:

Jagdkalender,
Schartsbergaer Kreiskalender,
Meteorologischer Kalender,
Familienkalender,
Flottenkalender
und viele andere vorrätig.

Sauerische Buchhandlg.

Schon manche Hausfrau
hat erfahren,
daß „Rahm-buttergleich“
hilft sparen!

Rahm
MARGARIN
buttergleich

burg statt. Alle Kameraden, die sich an diesem Fest beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Adresse an Adolf Beyer, Landeskulturamts-Kanzlei-Sekretär, Merseburg, Leunaerstraße 24, einzufenden. Alles Weitere wird dann mitgeteilt.

Halle, 23. Okt. Der 15jährige Handelschüler Hermann Antkowiak wurde auf der Leipziger Chaussee von einem Auto überfahren und starb nach drei Stunden an den erlittenen Verletzungen.

Eilenstedt bei Halberstadt. Seit etwa 14 Tagen verschwand der hiesige sozialistische Amisvorsteher Wilhelm Pfeifer, ohne die von ihm verwalteten Kassen (Schweineversicherung, Gartenvereinigungen, Müllereigenossenschaft usw.) abgerechnet zu haben.

Torgau, 23. Oktober. Die Torgauer Kreisparfasse, welche unverantwortliche Bankgeschäfte betrieb, erlitt rund 300 000 Mark Verlust. Zur Vermeidung des Konkurses soll die Kreisparfasse Herzberg eine Stützungsaktion unternehmen. Sparassistentdirektor Budde ist vom Amte suspendiert, Landrat Drews beurlaubt.

Rüllstedt (Gießfeld). In der Sonntagsnacht sind die Bahnhöfe zu Rüllstedt und Wanfried von Eindrechern heimgesucht worden. Auf dem Bahnhof Rüllstedt drangen sie durch ein Fenster in das Stationsgebäude ein. In der Kasse fanden sie 6 Mark. Die Räuber erbrachen aber auch vier Reiselofer. Was sie ihnen entnahmen, konnte noch nicht festgestellt werden. Größer war die Beute in Wanfried, wo die Diebe mittels Nachschlüssels in das Stationsgebäude und in die Güterabfertigung gelangten. Der Kasse entnahmen sie dort 110 Mark. Außerdem erbrachen sie auch hier Kisten und Reisegepäck. Ferner haben sie eine leberne Handtasche zerschnitten, in der noch am Abend vorher Geld nach Schwesche gefandt worden war. Es wird eifrig nach den Dieben gefahndet.

Gommern, 21. Okt. [Die Gommerner Mordaffäre.] Der Verteidiger der Söhne des verschwundenen Müller

aus Gommern teilt mit, daß von einer Aufklärung der Angelegenheit bisher nicht die Rede sein könne. Fest steht lediglich das eine, daß die Witwe und ihre Söhne verhaftet worden sind, daß sie aber die Tat ganz entschieden ablehnen.

Konneburg, 20. Okt. Die beiden Monteure Streicher und Anschütz der hiesigen Elektrizitäts-Genossenschaft Osterland waren mit Arbeiten an der Hochspannungsleitung bei Lehdorf beschäftigt. Trotzdem alle Vorsichtsmaßnahmen an den Schalthäusern getroffen waren, wurde doch auf einmal der Strom eingeschaltet, wodurch beide Monteure getötet wurden. Sie verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Die eingeleitete Untersuchung wird bald den Schuldigen feststellen.

Schepitz, 23. Okt. Vom Starkstrom getötet wurde im benachbarten Würgau der 22 Jahre alte Landwirtssohn Andreas Nüßlein. Er wollte mit einer Winde die Dreschmaschine vom Fleck heben, wobei der Ramin der Maschine mit der Starkstromleitung in Berührung kam. Nüßlein stürzte sofort tot zu Boden.

Kirchliche Nachrichten

19. Sonntag nach Trinitatis, 26. Oktober.

Kollekte für bedürftige Gemeinden in der Provinz Sachsen.

Es predigt um 10 Uhr Herr Hilfsprediger Hoyer.

12 Uhr vorm.: Kindergottesdienst.

Freitag, 31. Okt., vorm. 10 Uhr: Feiertag des heil. Abendmahls.

Getauft wurde am 19. Okt. Kurt Friedrich Herbert Hagedorn.

Beerdigt wurde am 22. Okt. der Schlossermeister Oskar Heinrich im Alter von 52 Jahren.

Extra-Beilage. Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt eine Ankündigung der Fa. Dr. med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H., Magdeburg, über ihr in vielen Tausenden von Fällen bewährtes **Nerven-Mittel**

„Nervisan“

bei, auf welche wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

MAGGI®
Fleischbrüh-Würfel



nur 4 Pf.

Achtung auf das Namen **MAGGI** und die rote alte Packung.

bringt Ihnen
Erfolg ein Inserat
im „Nebrauer Anzeiger“.

Haben Sie etwas zu verkaufen?
Dann geben Sie noch heute eine Anzeige auf!

Die billigste, reichhaltigste,
interessanteste u. gebiegenste
**Zeitschrift für jeden
Kleinrentner-Züchter**
ist und bleibt die

illustrierte
Tier-Börse

Dresden-A. 1
Wettinerstraße 29

In der Tier-Börse finden
Sie alles Wissenwerte über
Geflügel, Hunde, Zimmer-
nägler, Kaninchen, Ziegen,
Schafe, Bienen, Aquarien
usw. usw.

Abonnements bitte beim zu-
ständig. Postamt. bestellen.

Verlangen Sie
Probenummer, Sie erhalten
dieselbe gratis und franko.

Erstklass. Insertionsorgan.

Inserate zu Original-
preisen befördert
die Expedition
dieser Zeitung.

Kirchenkonzert
in Reinsdorf b. Wittenberg

Sonntag, den 26. Oktober 1924, nachm. 3 Uhr
zu unserm Erntedankfest

Mitwirkende:
Orchesterverein Laucha,
Fräulein Buhrow-Kohleben (Geigen solo),
Frau Pastor Schönsfeld-Quersfurt (Sopran solo),
Herr Kantor Kiemle-Reinsdorf (Orgel).

Achtung! Stadt-Lichtspiele Achtung!
„RATSKELLER“

Sonntag, 26. Okt., pünktlich 8 Uhr abends:

Morast

Erstgütternde Bilder aus dem Großstadtleben.

Juck und Schlan

Lustspiel mit der famosen Anna Müller-Dinke.

Es laden freundlichst ein **Die Besizer.**

hanna
MARGARINE
ergleich

Beim Einkauf von Rahm-
buttergleich "verlange
man gratis die Kinder-
zeitung, Der kleine Loco."

Gücker! Ein großer Posten
Amerik.
Mehlsäcke,

1 Ztr. Getreide oder Kartoffeln fassend, sehr
preiswert abzugeben. (Einmal gebraucht.)
Probeforderung gegen Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages.

25 Stück 15 Mark.

Gustav Luther, Frensbürg a. U.



Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungsvorstände, die die Personenstandsnachweisungen noch nicht abgeliefert haben, werden ersucht, diese umgehend bei uns abzugeben.

Nebra, den 24. Oktober 1924.

Der Magistrat. Statmann.

Oeffentliche Mahnung.

Wir erinnern die Steuerrestanten an die für Oktober fälligen Steuern: **Abgabe von Grundvermögen, Hauszinssteuer, Kommunalsteuer.** Falls Zahlung bis zum 30. d. Mts. nicht erfolgt, werden die restlichen Steuern zwangsweise eingezogen.

Nebra, den 24. Oktober 1924.

Die Stadtsteuerkasse. Schäfer.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat. Statmann.

Künstler-Gardinen
Etamine vom Stilk
Barchent-Hosen u. Unterröcke
Man hester-Arbeits-Ofen, -Toppfen
Bett-Bezüge
 bunt und weiß
Schürzen, große Auswahl,
 zu sehr billigen Preisen.
Walter Kreckschmar.

Photographie.

Empfehle mich zur
Ausführung aller photographischen
Aufnahmen jeder Art
 zu mäßigen Preisen.
 Auf Bestellung komme ins Haus.

Hugo Bach, Reinsdorf.
 Telefon Amt Nebra Nr. 197.

Licht-Spiele
Preußischer Hof, Nebra.
Heute! Heute!
 Sonnabend, d. 25. Okt., abends 8 Uhr:

Das gewaltige Genationsfilmwerk in 6 Akten:

Das Geheimnis des Schaffotts.

in der Hauptrolle: **Wanda Treumann**
 Ferner der packende Kriminalfilm in 4 Akten:
Der Prozeß Hauers.

In der Hauptrolle: **Magda Madeleine.**
 Zu diesem vorzüglichen Programm ladet freundlichst ein
Br. Uschmann.

Wegen erhöhter Unkosten **10 Pfg. Auffschlag.**



Landkraftwerke

Installationsbüro Naumburg

Grosse Marienstr. 93

Fernruf 345

Ein Wiedersehnen, der
 Schuljugend zu ihren Aus-
 flügen gewidmet:

Nun singet
Und seid froh!

Zusammengestellt von
 Lehrer **Albrecht-Kosleben.**

Preis 10 Pfg.

Zu beziehen vom Verlag:
Sauer'sche Buchhandlung,
Kosleben.

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unter Reichsaufsicht

Geschäftsgebiet: Deutsches Reich, Memelgebiet, Danzig

Wir haben für Kosleben und Umgegend eine Zahl-
 stelle eröffnet. Zahlstellenleiter ist
 Herr **Otto Sommerburg,** Neustraße 5.

Gegen Monatsbeiträge von 40 Pfennig an vermittelt
 dieselbe ohne jede Wartezeit kostenlose

Feuerbestattung

Hierunter ist zu verstehen: Beschaffung des gericht-
 ärztlichen Totenscheines, des Leichenpasses, die Stellung
 des vorchriftsmäßigen Sarges mit Innenausstattung,
 der Träger, des Leichenwagens, Eisenbahnbeförderung,
 eines von der Kasse zu stellenden Geistlichen oder Redners,
 Harmoniumspiel, Ausschmückung, Einäscherung, Aschen-
 kapsel, Beisetzungsstelle, Gesangsquartett.

Rein Kirchenaustritt!

Zusatz-Versicherung:

(für Arztrechnungen, Trauerkleidung usw.)

von 7-65 Jahren von 100-1000 Goldmark

66-75 100-500

gegen mäßige Jahres- bzw. Halbjahresbeiträge.

Nach 20 Jahren beitragsfrei!

Drucksachen kostenlos durch die Zahlstelle Kosleben.

Für die überaus wohlthuenden Beweise auf-
 richtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines
 lieben Mannes, unseres guten Vaters, des
 Schlossermeisters **Oskar Heinrich**

sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hoyer für
 die vielen Besuche während seiner schweren
 Krankheit und die trostreichen Worte am
 Grabe.

Klara Heinrich geb. Kirstein
 nebst Kindern.

Eine Trauerrede

anlässlich des Hinscheidens des letzten Reichstages.

Hochansehnliche Trauerversammlung!

Ein lieber Freund — von Toten darf man doch nur Gutes sagen — ist dahingegangen. An seiner noch ziemlich frischen Gruft soll die Kritik schweigen, wiewohl so manchem das Herz übervoll ist. Unser alles in allem ziemlich laust, wenn auch nach längerem schmerzhaften Leiden Dahingegangener, ist verhältnismäßig in jugendlichem Alter verschieden, — viele meinen an allgemeiner Entkräftung, manche dagegen behaupten, daß eine Art Greisenhaftigkeit ihn schon bei seinem ersten Erscheinen auf dieser Erdenwelt angehaftet habe. Einige Kenner aber stellen die Diagnose auf einen akuten Zerfall der Zellen, hervorgerufen durch den seit 1918 etwa besonders hartnäckig und folgenschwer auftretenden Bacillus discordiensis, der die verderbliche Seldche der Zwietracht in unserem lieben Vaterlande verursacht. Jedenfalls ist unser nun entschwendener Freund, der zweite Reichstag der deutschen Republik, nur 169 Tage alt geworden, während sein Vorgänger ein erheblich höheres Alter erreicht hat, ist es ihm doch dank der Kunst zahlloser politischer „Sanitätsräte“ vergönnt gewesen, erst drei Monate vor Ablauf seiner vierjährigen, natürlichen Lebensdauer, allerdings denn auch nur von Wenigen beweint, einzuziehen. Werfen wir noch einen kurzen Blick auf die innere Struktur des leht dahingestorbenen Reichstages, so zeichnete er sich vor seinen Vorgängern vor allem dadurch aus, daß er einen recht erheblichen Umfangszuwachs in den „Extremitäten“ zeigte.

Auf Grund des Wahlergebnisses von 1924 zählte der Reichstag 472 Mitglieder gegen die 466 seines Vorgängers, und zwar:

	1920	1924
Deutschnationale	63	106
Deutsche Volkspartei	62	45
National-Soz. Freiheitspartei	3	34
Wirtschaftspartei	—	15
Bayerische Volkspartei	20	16
Zentrum	69	65
Bayerischer Bauernbund	4	—
Demokraten	45	27
Deutsch-Soziale	—	2
Sozialdemokraten	171	100
Kommunisten	16	62

1924 waren 70 auf der Reichsliste gewählt.

Gegen 36 Frauen 1920 wies der 1924 gewählte Reichstag nur noch 26 auf. Nach seiner Berufsgliederung zählte der zweite Reichstag: 56 Landwirte, 44 Gewerbe- und Handeltreibende und Industrielle, 22 Arbeiter und Angestellte, 77 Schriftsteller und Redakteure, 11 Geistliche, 35 Lehrer, 3 Ärzte und Apotheker, 20 Anwälte, 61 Berufsbeamte, 14 „Beamte ohne berufliche Vorbildung“, 16 Offiziere a. D. und 94 Parteiangestellte (1). 147 von den Reichstagsabgeordneten verfügten über eine akademische Vorbildung, 92 von ihnen waren „Dr.“, 1 Abgeordneter war „erwerbslos“.

Und so verabschieden wir uns von dem Vergangenen. Unsere schnellebige Zeit wird sich gewiß nicht allzulange mit dem Gedanken an ihn abgeben, obwohl wir nicht vergessen wollen, daß er auch manche gute Arbeit geleistet hat. Er ruhe in Frieden. Wir aber, lieben Freunde, wollen uns daran erinnern, was das Leben und diese Zeit von uns fordert. Der alte Reichstag ist tot — auf zur neuen Wahl! Bernen wir am alten, wie wir es nicht machen sollten, damit der neue uns das bringe, was uns bitter not tut, nämlich: Einigkeit und Glauben an die Zukunft unseres Vaterlandes!

M. R.

Politische Nachrichten

Franzosenabzug. Gemäß den Londoner Vereinbarungen zieht die französische Regierung ihre Truppen nach und nach aus den Einbruchgebieten zurück und bringt diese zunächst im albesetzten Gebiet unter. Weh getan hat das Abrücken der Franzosen nirgends, vielmehr ist in jedem

Orte die Freude groß gewesen, als endlich die Bedrückter abzogen. Das wirtschaftliche Leben in den einzelnen Orten kann allerdings erst nach und nach wieder zur Befundung kommen und es wird noch eine ganz Zeit vergehen, ehe die Wunden geheilt sind, die der französische Poincarismus dem besten deutschen Wirtschaftsgebiet geschlagen hat.

Belgiens Antwort auf Deutschlands Völkerbundesnote. Dem deutschen Gesandten in Brüssel ist am Mittwoch der Text der Antwort Belgiens auf das Schreiben der Reichsregierung betreffend die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund zugestellt worden. Die belgische Antwort unterscheidet sich im wesentlichen nicht von der französischen und der englischen Antwort und lehnt, obgleich sie auf eine Zulassung hinausläuft, ein Recht des Reiches auf irgend ein Privileg oder eine sie begünstigende Maßnahme ab. — Die Vertreter der Reichsregierung sogar bei kleinen Staaten wegen der Zulassung zum Völkerbund sind der Würde eines 60-Millionenvolkes unwürdig. Ob unsere Reichsregierung nicht bald zu der Einsicht gelangt, daß sie das Ansehen des deutschen Volkes durch solche Unterwürfigkeiten bis auf den letzten Rest vernichtet? Was müssen wohl die in der Geographie schwach bestellten Bewohner des Auslandes sich über die Größenverhältnisse Belgiens und Deutschlands vorstellen, wenn sie von dem Kanossagang der deutschen Regierung nach Brüssel hören.

Die Regelung der Naturallieferungen. Die Reparationskommission beschloß die Einsetzung eines viergliedrigen Komitees, das die Naturallieferungen Deutschlands zu überwachen hat. Diesem Alliiertenkomitee muß ein deutsches Komitee gegenübergestellt werden, und beide werden gemeinsam die Preise und die Quantitäten festsetzen, die bei den Lieferungen in Betracht kommen. Außer diesem Komitee richtet Frankreich ein nationales Komitee ein, das einige spezielle Fragen der Naturallieferungen regeln soll, Auftragserteilung, Lieferung und Aufteilung unter die einzelnen Geschädigten usw.

Die Umbildung der Deutschen Rentenbank. Die neuen Satzungen der Deutschen Rentenbank sind am 21. Oktober von der Reichsregierung genehmigt worden. Die Vertreter von Industrie, Banken, Handel und Gewerbe scheiden damit demnächst aus dem Aufsichtsrat und aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank aus. Letzterer beruft zum 11. November eine Generalversammlung der nunmehr verbleibenden landwirtschaftlichen Anteilzechner ein. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Aufsichtsrates der umgestellten Deutschen Rentenbank; gleichzeitig wird eine Beschlussfassung über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt herbeigeführt werden. Zwischen den Vertretern der Landwirtschaft im Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank und der ausscheidenden Anteilzechnern aus industriellen, gewerblichen und Handelskreisen einschließlich der Banken ist eine grundsätzliche Einigung über die Höhe der diesen zuzubilligenden Abfindungssumme zustande gekommen, die jedoch noch der Zustimmung der zuständigen Instanzen bedarf.

Ein Wunsch der Industrie. Die Solinger Industrie- und Handelskammer hat ein dringendes Telegramm an die Reichsregierung gerichtet, in dem sie für die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrages eintritt. Sie hat sich außerdem nochmals an alle Abgeordneten des betreffenden Reichstagsausschusses gewandt, und die günstigen Wirkungen dargelegt, die die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrages für die Kleinisenindustrie mit sich bringen würde.

Frankreich. [Wie bei uns!] Die von Perriot eingesezte Kommission, welche über die Aktion gegen die Steuerung zu beraten hatte, mußte ihre Arbeit abbrechen, weil sie keine wirklichen Maßnahmen gegen das fortgesetzte Steigen der Wehl- und Fettpreise vorschlagen konnte.



Japanische Pläne in Südkalifornien. Mexiko City, 23. Okt. Die mexikanische Zeitung „El Mercurio“ meldet, daß eine Gesellschaft von 12 japanischen Finanzleuten, bei der sich auch Vertreter des japanischen Generalrats befinden, beabsichtigt, großzügige Kolonisationspläne in Südkalifornien in die Wege zu leiten und zu finanzieren.

— **Neuwahlen der kirchlichen Körperschaften.** Der evangelische Oberkirchenrat hat für die erste verfassungsmäßige Wahl der kirchlichen Gemeindeförperschaften Sonnabend, 24., Sonntag, 25. und Montag, 26. Januar 1925 festgesetzt, von denen die Gemeindeförperschaften einen Tag für ihre Gemeinde auszuwählen haben.

— **Die Einführung der Einheitskurzschrift.** Im Reichsministerium des Innern wurde am Freitag eine Konferenz über die Einheitskurzschrift abgehalten, an der Vertreter aller Reichsressorts und Landesregierungen teilnahmen. Die Konferenz hat beschlossen, spätestens am 1. April 1926 an allen öffentlichen höheren und Handelsschulen und, soweit möglich, auch an sämtlichen anderen Schulen die Einheitskurzschrift als Pflicht- oder als Wahlfach einzuführen.

— **Ermittlungen über gewerbliche Unkostenpauschsätze zu Steuerzwecken.** Zahlreiche Beschwerden der Handel- und Gewerbetreibenden veranlassen die Finanzbehörden, die Kalkulationen der Betriebsinhaber mehr als bisher zu berücksichtigen. Nach Artikel 1 § 35 der zweiten Steuernotverordnung werden für die Vorbereitung der Besteuerung des Einkommens für 1924, z. B. von Handwerkern und Personen, deren Geschäfts- resp. Gewerbebetrieb nicht über den Umfang des Kleinwerbes hinausgeht, Unkostenpauschsätze aufgestellt, die von den Roh Einkünften des einzelnen Steuerpflichtigen abzusetzen sind. Bei dem immerhin nicht unerheblichen Wechsel, dem die Wirtschaftsverhältnisse im Laufe des Jahres 1924 unterworfen waren und noch unterworfen sein werden, wird es zwar noch nicht möglich sein, solche Unkostenpauschsätze für das ganze Kalenderjahr 1924 endgültig aufzustellen, immerhin wird es jedoch zweckmäßig und möglich sein, den Unkostenpauschsatz für die Zeit vom Januar bis September d. J. zu ermitteln und diesen ermittelten Satz nach Ablauf des Kalenderjahres lediglich einer Nachprüfung zu unterwerfen. Da die in Frage kommenden Gewerbetreibenden an der richtigen Festsetzung dieses Pauschsatzes selbst das größte Interesse haben, sollen Betriebe verschiedener Größe, von denen bekannt ist, daß diese fortlaufend und ordnungsmäßig Aufzeichnungen über die Einnahmen und Ausgaben

machen, ermittelt werden, um an Hand der Aufzeichnungen den Durchschnittspauschsatz in einem Prozentsatz des Umsatzes festzulegen. Die Innungen und gewerblichen Organisationen sind gleichfalls ersucht worden, festzustellen, in welchem Verhältnis die Unkosten zum Gesamtumsatz stehen.

— **Denkschrift über die Umsatzbesteuerung.** Der Reichsminister der Finanzen hat in einer Denkschrift, die dem Reichstag, dem Reichsrat und dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zugegangen ist, zu dem Problem der Umsatzbesteuerung Stellung genommen. Die Denkschrift gibt einen Ueberblick über den Gang der bisherigen deutschen Umsatzsteuergesetzgebung seit 1916. Das deutsche System ist auf dem Grundsatz der Besteuerung jedes Umsatzes aufgebaut. Daneben stehen als Abänderungsvorschläge die Systeme der Fabrikats- oder Produktionssteuer, der in Oesterreich eingeführten Phasenausschaltung, der Kleinhandelssteuer und der sogenannten Siemenschen veredelten Umsatzsteuer. Die Denkschrift bespricht diese Systeme und wägt die Vorteile und Nachteile ab, die sie im Verhältnis zu einander und zu dem deutschen System haben. Sie erörtert weiter die Frage, wie innerhalb des deutschen Systems dessen besonders nachdrücklich gerigte Mängel, nämlich die teilweise Bevorzugung der Einfuhr und die Belastung der Ausfuhr beseitigt oder gemildert werden könnten. Nach ausführlicher Stellungnahme zu diesen Problemen kommt die Denkschrift in einem Schlusssatz zu dem Ergebnis, daß jedenfalls eine völlige Umstellung des geltenden Systems den besonderen Verhältnissen der deutschen Wirtschaft nicht gerecht werden könne und mit Rücksicht auf die starke Bedeutung des Umsatzsteueraufkommens für die deutschen Finanzen nicht erträglich sei. Die volkswirtschaftlich schädlichen Wirkungen der Umsatzsteuer könnten vollständig nur durch eine allmähliche Senkung des Umsatzsteuersatzes behoben werden. Die Frage, in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt diese übrigens bereits durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 14. September 1924 begonnene Senkung fortgesetzt werden könne, hänge eng mit der anderweitigen Deckung des Finanzbedarfs zusammen.

* **Ein ganzes Dorf eingedöhrt.** In dem kleinen Gebirgsdorf Nodel an der französisch-schweizerischen Grenze brach im Hause des Bürgermeisters Feuer aus, das sofort auf die benachbarten Häuser übergriff, so daß in kurzer Zeit das ganze Dorf in Flammen stand. Von 54 Häusern blieben nur 4 verschont. Die Feuerbrunst entwickelte eine derartige Hitze, daß selbst die Kirchenglocken schmolzen.

Lesen Sie die Berliner Morgen-Zeitung

mit ausführlichem Kurszettel, interessanten Leitartikeln, modernen Romanen, und unterhaltenden und belehrenden Abteilungen

monatlich für 1,30 Goldmark

ausschliesslich Zustellung.

Bestern. in der Provinzialstadt u. auf dem Lande sollte dieses vorzögl. Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

Hier abtrennen, ausfüllen und der Post od. dem Briefträger übergeben

Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau

Exemplare	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag
1	Berlin. Morgen-Zeitung	Nov. 1924	1,30

Quittung.

Obige Mk. sind heute richtig bezahlt.

..... 1924. Post-Annahme.

Elektro-Motoren

Reparaturen und Zündmagnetapparate, Neu- u. Umwicklung von Motoren (Gleich-, Dreh- und Wechselstrom) aller Fabrikate, Größen und Spannungen. Transformator. Neuanfertigung von Kollektoren werden schnellstens und erstklassig unter billigster Berechnung ausgeführt. Anlauf von alten Motoren.

H. Jehr, Ankerwickelerei, Telefon 98 Sümmerda Telefon 98

Tischlerbretter

prima Qualität in allen Stärken eingetroffen und liefern preiswert

Thüringer Holzwerke, Roßleben.

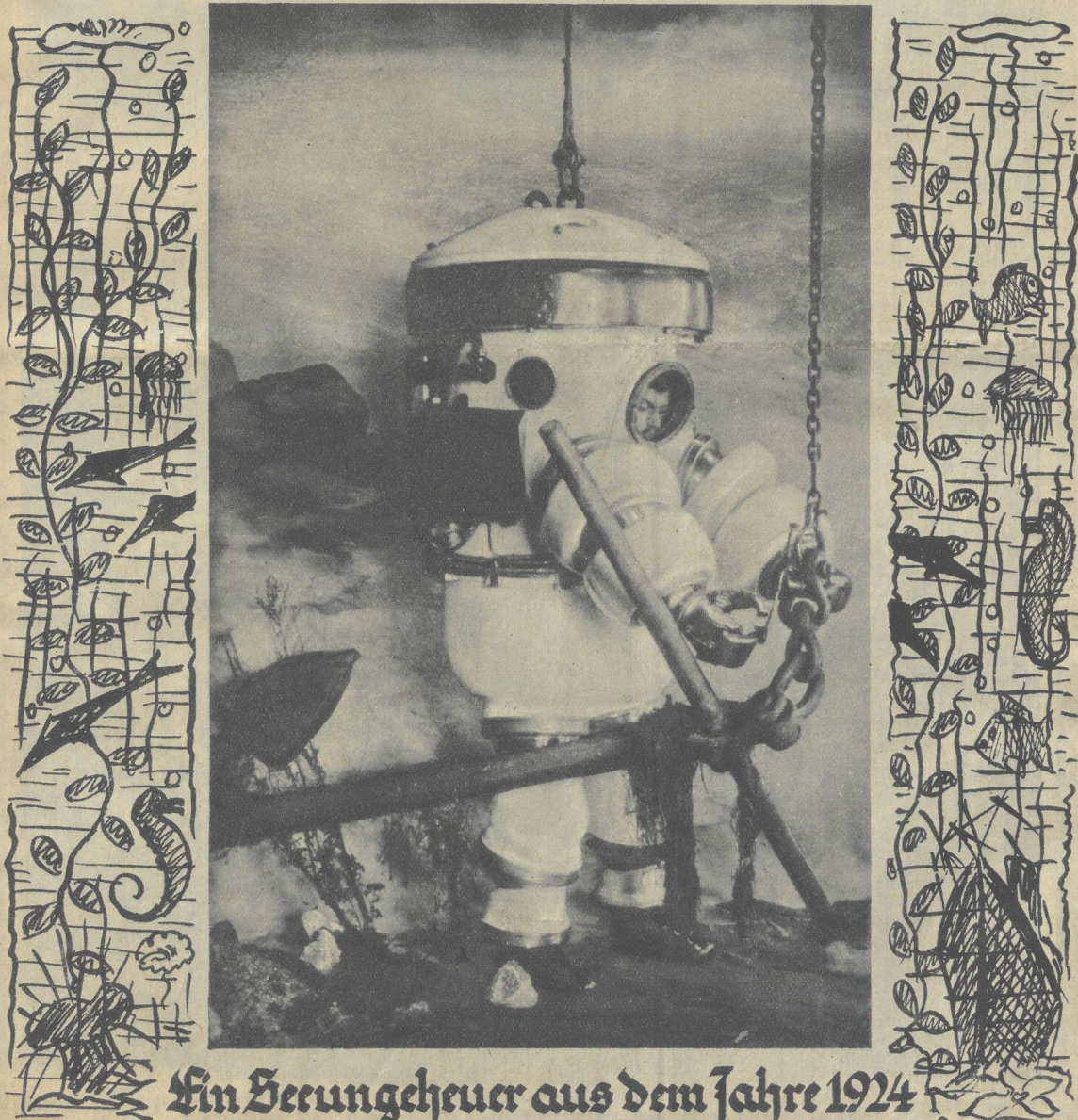
Fernsprecher 63.

Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Ein Seeungeheuer aus dem Jahre 1924

Moderner Taucher in der von einer Kieler Firma hergestellten Tiefsee-Wanzerausrüstung



Generalmajor Dr. Adolf Lammerer
 der Leiter des Bayerischen Topographischen
 Büros, bekannt durch seine Beteiligung an
 den Ausgrabungen von Numancia in
 Spanien und durch seine kartographischen
 Arbeiten über die römisch-kelt-iberischen
 Kampfplätze, vollendete am 15. Oktober sein
 60. Lebensjahr. Phot. Kretz & Co., München



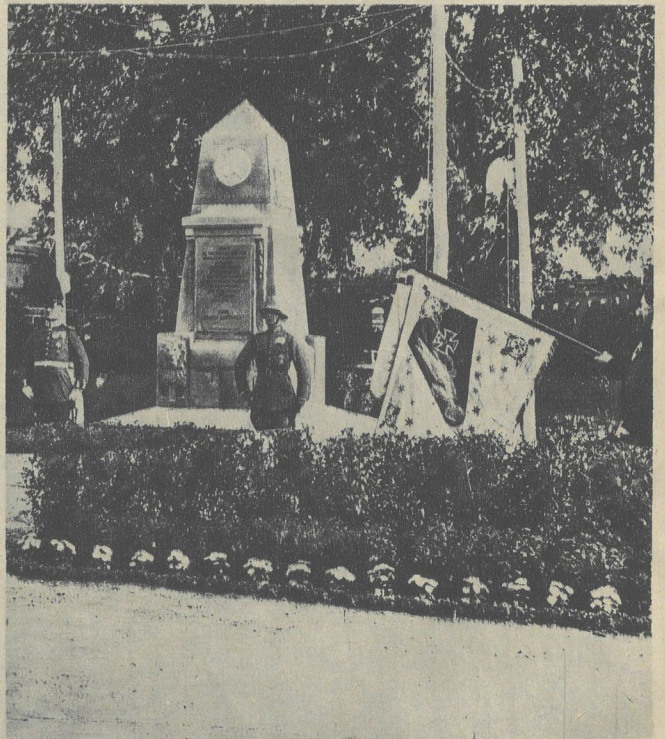
Der berühmte italienische Komponist
Giacomo Puccini
 ist vom König von Italien zum römischen
 Senator ernannt worden.
 Phot. Kretz & Co., München



Dr. Hans Döle
 der Berliner Privatdozent, wurde als or-
 dentlicher Professor der Rechte an die
 Universität Bonn berufen. Döle, der
 jetzt im 30. Lebensjahre steht, war vor
 dem Kriege als Sportsmann und besonders
 als einer der bedeutendsten deutschen Ten-
 nispieler bekannt. Francoeur

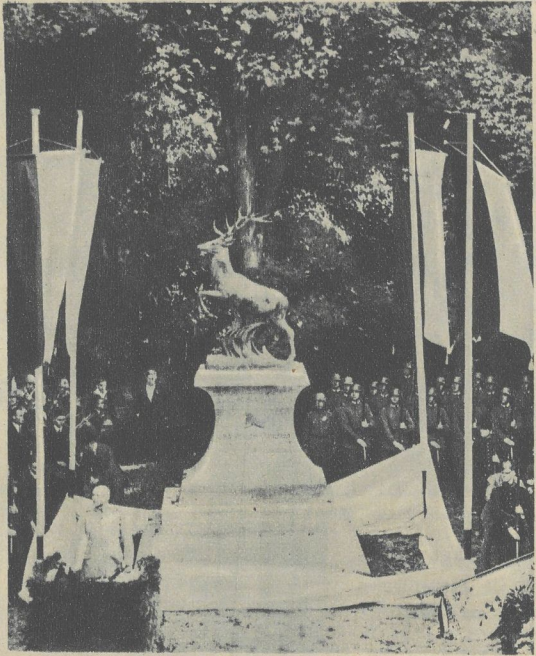


Paul Burg
 der Verfasser des erfolgreichen Goetheromans
 „Alles um Liebe“
 Bronzebüste von Paul Rudolf Scopan



25 Jahre Nachrichtentruppe
 Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Nachrichtentruppe wurde für die
 Gefallenen in Potsdam ein Denkmal eingeweiht.
 Fotoaktuell





Enttullung des Denkmals der Rhein-Jager Nr. 8 zu Westar
 Mitte Oktober wurde zum Gedachtnis der 2337 gefallenen Jager ein
 Denkmal, das von Professor Altmann, Berlin, aus Bronze geschaffen
 wurde, unter großer Beteiligung ebener, 8er Jager und der Traditions-
 Kompanie aus Goslar enthullt. Ebot. Heint. Huber, Frankfurt-a. M.
 Bild links: Das Militarwaisenhaus in Potsdam begeht
 Antiana November die Feier seines 200jahrigen Bestehens.
 Bild auf die Kunstl. Altmann



Zur 200-Jahr-Feier des Militarwaisenhauses in Potsdam
 Die Boglinge im Lese- und Spielzimmer

Altmann



Tübingen, eine Perle des württembergischen Schwarzwaldes

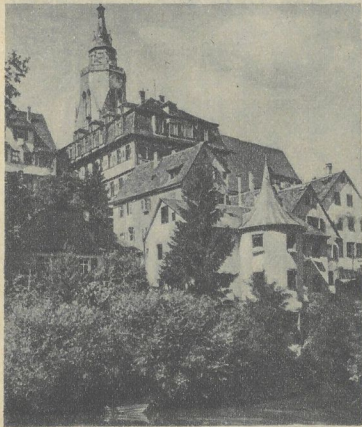


Bild oben links:

Partie
am Neckar



Bild oben rechts:
Blick
auf den Hölderlinturm

Bild in der Mitte:

Bootsreigen
des Tübinger Wingolf
beim 60. Stiftungsfest



Bild unten Mitte:
Während des Marktes
vor dem Rathaus und
dem Neptun-Brunnen

Bild unten links:

Bilderbuch-
Denkmal

Bild unten rechts:
Denkmal
des Grafen Eberhard
im Bart





„Jung-Holland“

Zwei Bronzereliefs des Königsberger Bildhauers Ernst Bernardin, der seinen 60. Geburtstag feierte. Neben Porträts und Büsten bekannter Persönlichkeiten schuf der Künstler reizvolle Märchenreliefs, die, wie auch die hier wiedergegebenen beiden Bildwerke, in öffentlichen Besitz übernommen wurden.

Aphorismen

Von Georg Rihmann (Öbrlik)

Rückficht

Du kannst zur Höflichkeit dich nicht bequemen und wunderst dich, daß man dir übel kommt? Ja, Freund, es ist das Mittel, das dir frommt. Wer Rückficht wünscht, der soll auch Rückficht [nehmen.

Beifall

So oft auch ihre Beifallsstürme quollen, es ist mir so, als hätten sie gepiffen. Ist man in seinem Innern tief ergriffen, dann kann man niemals lauten Beifall zollen.

Die Feile

Ein roher Schlüssel kann kein Schloß erschließen. Der Feile Arbeit ist wie neues Viehen. Scheint sie auch nur ein nebensächlich Ding, ihr Wert ist groß. Drum acht' sie nicht gering.

Splitter

Den Kleinsten seiner Zeit kann niemand genug [tun.

Geisteskinder machen keine Ernährungs-, aber manchmal Zeugungsschwierigkeiten.

Zersplitterung schafft Verbitterung.

Ehe ist Liebesfreundschaft, und Freundschaft ist seelische Hilfe.

Rumpelkammer-Herrlichkeit

Von Max Jungnickel

Daheim bei uns, in meiner lieben Heimat, haben wir eine Rumpelkammer. Ach, da sieht's komisch aus! Verstaubte Flaschen reden ihre Hälse, zwischen den Balkengerippen tanzt die Sonne. Eine Fiedel schläft in der Rumpelkammer. Nur die A- und die E-Saite klingen noch. Die G- und die D-Saite sind längst zerprungen. Eine Maus hat ihr Nest in die Fiedel gebaut. Manchmal trippelt's und horcht's und huscht's aus der alten, lieben Geige. Und das Spinnrad meiner Großmutter steht auch in der Rumpelkammer. Und ihre Brille liegt auch irgendwo. Aber ein Zintensfah hat die Spinne ihr Nest gewoben. Ganz vergilbt und verstaubt liegen ein paar zerrissene Märchenbücher umher. Und das Kinderbett, aus dem einst die Augen meiner Mutter gelächelt haben, steht nun auch verlassen in der Rumpelkammer daheim.

Wie oft habe ich auf diesem Kinderbett gefessen und habe geschaut, wie die Wolken an der Dachlufe vorübersegelten. Manchmal habe ich auch auf der Geige gespielt. Lauter Lieder, durch die der Lenz huscht; lauter Lieder, in denen die Kindheit lacht. Und wenn ich das gespielt hatte, wurde die Tür leise aufgeklinkt. Ein Herr, der bald aussah wie ein Dorfschulmeister, der nicht gerade extra geht, trat herein. Im grünen Wiedermannrock und hellen Hosen. Und einen Wuschelkrauskopf hatte der junge Herr und eine Stupsnase und Pausbacken; ein Grübchen im Kinn und eine Brille vor den Augen. — —

Franz Schubert war's. Aus seinen Rocktaschen tanzten lauter Notenköpfechen. Dann nahm er die Geige. Und als er auf den beiden Saiten knipfte, huschten die Notenköpfechen in die Geige und sangen. Und nun fiel durch die Dachlufe der Rieselftrich des Mondes. Aus allen Märchenbüchern kicherte es. Das Mäuschen in der Fiedel tanzte. Die Brillengläser meiner alten Großmutter leuchteten. Und das Spinnrad fing leise, leise an zu surren. Auf unserem Dache lagen die Sterne.

Ach ja: Es war doch so seltsam schön daheim, in unserer Rumpelkammer!



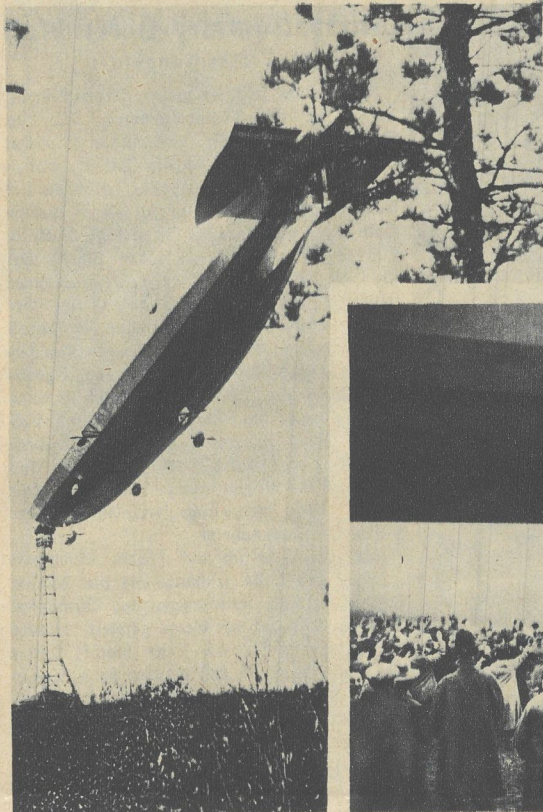


Bild links: Der amerikanische Marine Luftkreuzer „Zeuandooah“ hat seine große Fahrt von Vasehurf nach San Diego erfolgreich beendet und damit als erstes Luftschiff den ganzen nordamerikanischen Kontinent überquert. Das Luftschiff mußte am Gittermast anfern, da seine Halle in Vasehurf für den Z. R. III freigemacht werden mußte. John Graudenz

Zur großen Amerikafahrt des L. Z. 126 (Z. R. III)

Die von der ganzen Welt mit ungeheurer Spannung erwartete Amerikafahrt des Luftschiffes ist zur Tatsache geworden. Am 12. Oktober frühmorgens trat der Jervellin seinen großen Flug über den Atlantischen Ocean an unter begeisterten Hochrufen der riesigen Menschenmenge und unter den Klängen des Deutschlandliedes, begleitet von den Segenswünschen des deutschen Volkes für ein glückliches Gelingen dieser in der Welt einzig dastehenden kühnen Fahrt, um zu seinem neuen Bestimmungsort Vasehurf, südlich von New York, zu gelangen.

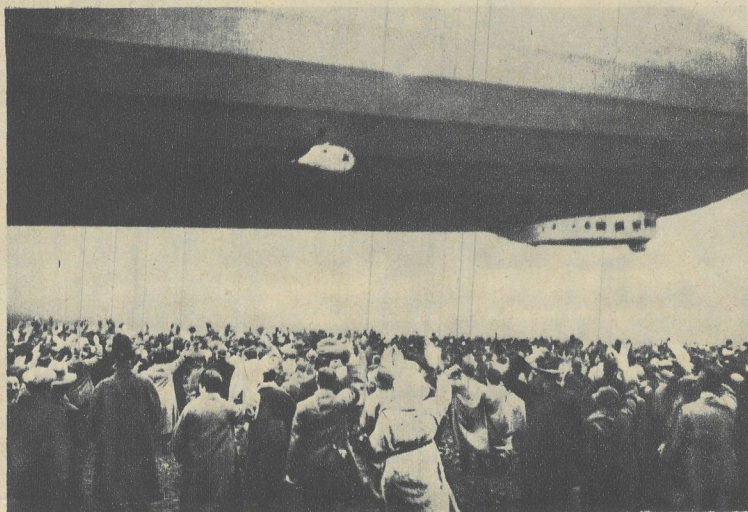


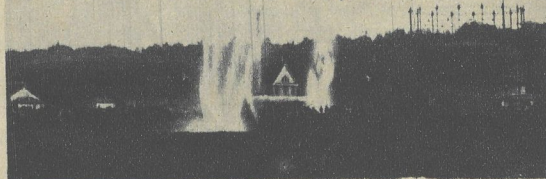
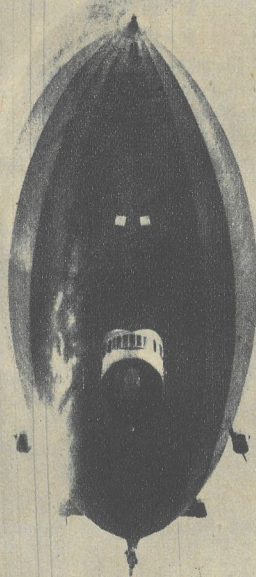
Bild rechts oben zeigt den historischen Augenblick des Starts. Den Führern und Mannschaften des L. Z. 126 (Z. R. III) werden beim Abschied vom Publikum lebhafte Guldigungen dargebracht. Phot. R. Sennede

★

Bild oben: Die Führer des Luftschiffes bei einer Konferenz im Navigationsraum kurz vor der Abfahrt. Siegend: Der deutsche Kommandant Dr. Hugo Eckener und der zukünftige amerikanische Kommandant Kapitän Georg Steele; sitzend: Lt. E. W. Kraus U. S. A., Major Kennedy U. S. A., Kapitän Klein U. S. A. Phot. R. Sennede

★

Bild rechts: Eine seltene und hochinteressante Aufnahme des L. Z. 126 (Z. R. III). Das Luftschiff hat bereits die Halle verlassen. Wasserventile werden gezogen, um den nötigen Auftrieb zu erhalten. Atlantik





Gastspiel des berühmten russischen Ballets Diaghilew in der Großen Volksoper in Berlin
 „Le Fricote“ (Der Dreispitz), Ballett von Martinez Pierre

Atlantik

Ein Pfliffus

Bauer Trentan war sehr mühsend auf seinen Gemeinderat, weil er sich irgendeine Bekantheit suchte. Er gab seiner Missstimmung im Vorhinein Ausdruck mit den Worten: „Die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder sind Esel.“ Die also Beleidigten ergriminten sich, und schließlich wurde Trentan zum Widerruf in einer Zeitung gezwungen. Was hand nun aber zu lesen. „Die von mir getanen Aufzeichnungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder sind keine Esel.“ W. H.

Vor Gericht

Richter: „Wollen Sie also dabei bleiben, daß Sie die Uhr reell erworben haben?“ Angeklagter: „Gewiss, ich kann bloß nicht sagen, wie der Verkäufer hier. Es war so ein kleiner Mann.“ Richter: „Aha! Also der große Unbekannte.“ Ja.

Ulrich tritt im Stöckchen seinen Freund Adolf, der Borer geworden ist, nach längerer Zeit wieder. „Nanu,“ ruft er erstaunt aus. „Du siehst ja so unähnlich im Gesicht aus? Ihr seid doch nicht etwa in den Streif getreten?“ Ja.

Rätsel

Ruffst du das Wort, kommst's schnell zu dir — Verleitet dich mit Speien, Wein und Bier. Das zweite Wort siehst du selten allein — Es wird oft im Walde zu finden sein. Das Ganze ist ein Teil vom Kopf — Wer's nun nicht rät, der ist ein Tropf. P. - n.

Rätsel

Ich bin auf Erden ein Tyrann Und nie, was ich will. Das Zweite geht die Kinder an, Die treiben's laut und still. Das Ganze ist ein muntres Tier. Vielklein läßt du es leer. Der Broke schütt, stauht' es mir, Hat oft sich dran ergötzt! P. E.

Rätsel

Zuerst ein Monat, dir von Nutzen, Dann eine Blume, die den Kopf verlor. Vom Monat mußt das Ende du sagen, Der Blume leg' ein „r“ davor. Zusammengefügt das Ganze nennt Eine süße Frucht, die jeder kennt. Dr.

Scherz- und Rätsellecke



Das Kunststück eines Springers: H. Schumanns Sprung über 16 Personen

Gedächtnisrätsel

Urdeutsch war sein Wesen, war seine Kunst, Drum stand er als Walter bei vielen in Gunst! Oh, daß er nach lebte! Zum achtzigsten Jahr Prächten wir Dank und Wünsche ihm dar. Sein Name, das letzte Vantes dar — Fände — was von ihm herrlich war. Stelle dies nun, und was ewig war. Der Ursprung des Seins, nun ist es klar. P. S. - M.

Besuchsartenrätsel

E. Palvanitt
 Goslar

Welchen Beruf hat der Herr? G. H.

Versehrte-Rätsel

Die nachstehenden Worte sollen in der gegebenen Reihenfolge untereinandergeheilt und seitlich so gerichtet werden, daß eine längere, von oben nach unten gelefen, den Namen eines Shakespeare-Dramas ergibt: Altheidelberg — Kameraden — Pygmalion — Erlaubte — Erdgeist — Wallen sein. Dr.

Distichon

Manchmal begleitet „er“ dich des Nachts auf ein saunen Wegen. Schreib' hatt des „o“ ein „u“, hast du ihn immer bei dir. P. E.

Rätsel

Am beherrschte die Bretter, Bedeutend die Welt. Bald bin ich ein Bettler, Bald Heldbert, bald Held. Bald jung, bald alt, Bald arm, bald reich. Am Schlaf und Tod nur Den andern gleich. Hüte mir ehen e-Strich ein. Dann werde ich jedem willkommen sein. Der freudlos und einsam ist, Der sein reiches Herz gern in ein andres gießt. P. S. - M.

Verwandlungsrätsel

Ach, der Mensch ist zu bebauern, Der das ganze Wort besitzt! Dunkle Kräfte tun umlauern, Eine Abwehr selten nützt. Nimmst den Kopf nun ab vom Wort, Wird dein Herz gewiß sich laden An einer Blume die erscheint In vielen, leuchtend schönen Farben. Ah.

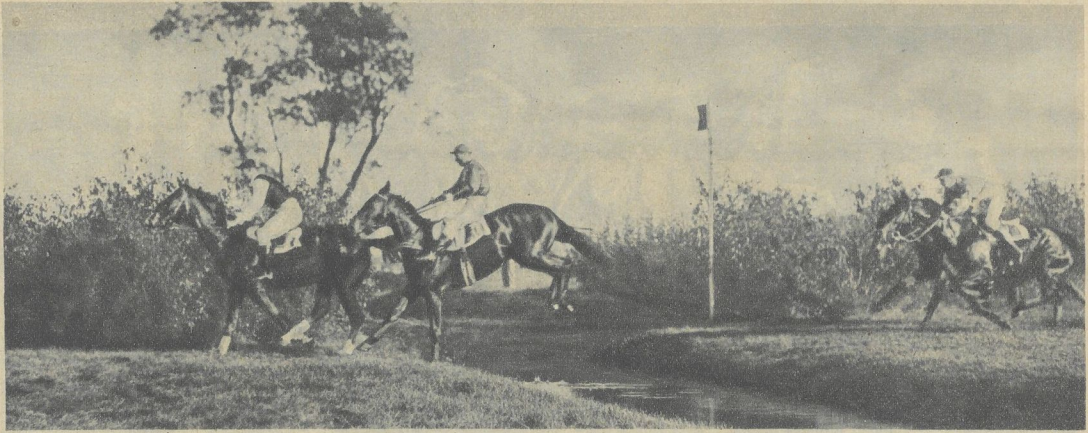
Versteck-Rätsel

Aus den Titeln der Schillerischen Dramen: Jungfrau von Orleans, Braut von Messina, Wilhelm Tell, Maria Stuart, Stabale und Liebe. Maria Stuart ist je ein Buchstabe zu entnehmen, so daß die Buchstaben, der Reihe nach zusammengestellt, den Titel eines weiteren Schillerischen Dramas ergeben. A. G.

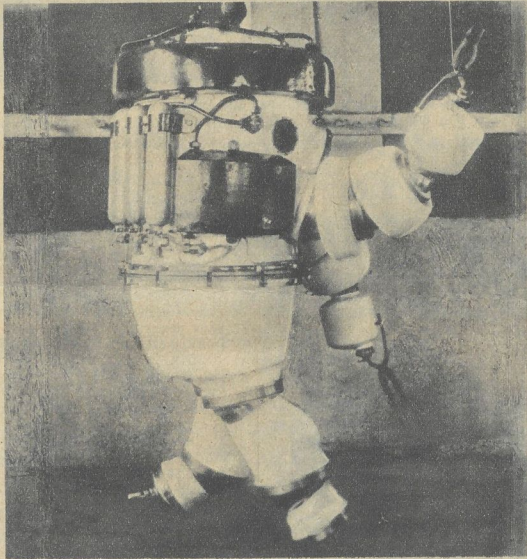
Auflösungen aus voriger Nummer:

Wissensarten-Rätsel: Regierungsbaurat. Zuverlässig: Reiter (rückwärts daselbe) Rätsel: Dürchen; Armut, Traun Rätsel: Wein, Wien. Rezept für Mästelmacher: Ein Jäger in dem Walde sah — einen M — e — h — b — o — c — k. Rätsel: Scholle. Hölleipung: Mißtraue dem, der viel verspricht; Er nimmt es leicht und hält dir's nicht; Doch wer bedächtig beim Versprechen, Ist nicht gewohnt, sein Wort zu brechen. P. Eier. Rätsel: Kaiser — Äßer. Rätsel: Rätsel: 1. Grunt, 2. Gög von Vertilgungen, 3. Maria Stuart, 4. Stello, 5. Nathan der Weise, 6. Tambäurer = „Egmont“ (Goethe). Rätsel: Magdeburg. Rätsel: Fort — Wort — Ort — Sport. Rätsel: Wale — Dale. Der Jecher: Krapsen — Tropfen. Rätsel: Beppeln (in den Anfangsbuchstaben zu finden). Winter: Sturm — Norm.





Maté auf W. Liffaus „Narr“, der Sieger im Großen Preis von Karlsdorf, im Sprung über den Graben Phot. Kieblke



Der „Schwergewichtler“ im Nahkampf. Von der Arbeitsausrüstung des neuzzeitlichen Tauchers (siehe Titelbild) Phot. Atlantic

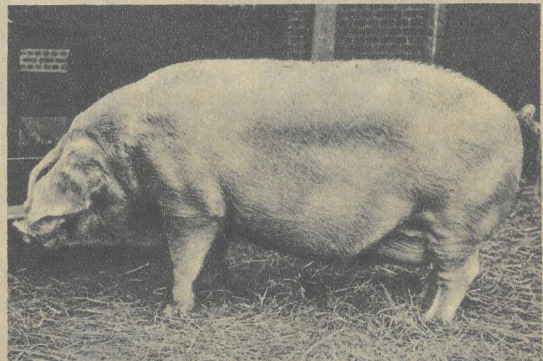


Die ersten Damen-Jockeys in England beim Verlassen der Wäge vor ihrem Rennen Phot. Senneker

Von der Ausstellung für das Fleisshergewerbe in Berlin



Unter dem preisgekrönten Rindvieh erregte besonders ein oft friesischer Zuchtbulle Aufsehen. Er ist „nur“ etwas über 20 Zentner schwer



Ein Prachtexemplar deutscher Schweinezucht. Das Tier wiegt über 7 Zentner und wurde von Besuchern sehr treffend als „schwerer Brocken“ bezeichnet Phot. Wolter

1924-44

Kupfertiefdruck und Verlag der Otto Elsner Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung R. G., Berlin S 42, Oranienstraße 140-141
Verlagsleiter: Direktor Fritz v. Lindenau. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Erich Mehne, Berlin-Charlottenburg

AK

Nebräer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 monatlich 75 Pfennig. — Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerliche Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 86 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 25. Oktober 1924 Depeschen: Anzeiger-Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten Der Aufruf zu den Wahlen.

Nachdem der deutsche Reichstag auf Anraten des gegenwärtigen Reichskabinetts durch den Reichspräsidenten aufgelöst ist, hat der preussische Landtag, dessen Legislaturperiode im Januar n. J. sowieso zu Ende ging, seine Auflösung und somit Neuwahlen beschlossen. Als Wahltag für die Reichs- sowohl als preussische Landtagswahl ist der 7. Dezember bestimmt.

Die Werbetätigkeit hat auf allen Gebieten bereits intensiv begonnen. Zunächst sind die Wahlausrufe der Regierung sowohl wie der einzelnen Parteien erlassen worden. Der Aufruf der Regierung zeigt, daß es ihr schwer fällt, ihr Verhalten gegenüber der stärksten Partei des alten Reichstages zu begründen, sie will auf der einen Seite den Wiederaufbau fördern, und doch hat sie den ganzen Sommer über das stärkste Pferd — sagen wir die Deutschnationale Volkspartei — nicht vor den feststehenden Wagen gespannt, sondern im Stall stehen lassen. Die Deutschnationalen wollten ja den Reichskarren aus dem Dreck ziehen, man hat ihr diesen Triumph jedoch nicht gegönnt. Jetzt hofft man durch eine Neuwahl eine andere Gruppierung der Parteien zu erreichen, ob es gelingen wird, muß die Zukunft lehren.

Der Aufruf der Regierung

ist selbstverständlich vom Standpunkt der bisherigen Regierungsparteien aus abgefaßt und lautet:

Im alten Reichstag hatte die Regierung keine feste arbeitsfähige Mehrheit. Die mannigfaltigen, ernsthaften Bemühungen, eine solche zu schaffen, führten nicht zum Ziele. Letzten Endes scheiterten sie deshalb, weil die noch unter den Nachwirkungen des wirtschaftlichen Zusammenbruches getätigten Wahlen vom 4. Mai die radikalen Elemente allzusehr gefördert und dadurch eine Aufbauarbeit der übrigen Parteien außerordentlich erschwert hatten. Das Wohl des deutschen Volkes erfordert, daß dieser Mangel durch die Neuwahlen beseitigt wird. Nachdem der Londoner Pakt angenommen und seine Durchführung bereits eingeleitet worden ist, muß die mit schweren Opfern, aber sichtbarem Erfolge geführte Politik der Regierung folgerichtig fortgesetzt und für die Zukunft erhalten bleiben.

Auch der wirtschaftliche Wiederaufbau hat eine richtige Entwicklung der deutschen Politik nach außen und im Inneren zur Voraussetzung. Diese aber ist nur dann gesichert, wenn sich alle am Wiederaufbau beteiligten Parteien geschlossen auf den Boden der Verfassung stellen und diese gegen jeden ungesetzlichen Angriff, gleich, von welcher Seite er kommen mag, verteidigen. Möge sich das deutsche Volk von diesen Gesichtspunkten leiten lassen, wenn es bei der kommenden Wahl über seine Zukunft entscheidet.

Der Deutschnationale Aufruf

Die deutschnationale Reichstagsfraktion erklärt einen Aufruf, der in der Hauptsache folgendes betont:

Am 4. Mai haben wir Deutschnationalen dem Gegner eine schwere Niederlage beigebracht, aber wir haben keinen vollen Sieg des nationalen Gedankens errungen, darum muß noch einmal gekämpft werden. Die nationale Rechte muß die Stärke gewinnen, die den Ausschlag gibt. **Wahlmüdigkeit** ist diesmal **Desertion**. — Die vergangenen Monate haben genügt, den **Parlamentarismus**, dessen Unfruchtbarkeit wir voraus sagten, als Unmöglichkeit zu erweisen. Mit Ekel wendet sich das deutsche Volk, das Ruhe zu eigener Arbeit verlangt und sachlicher Arbeit, von seiner Regierung ab, von einem System, das von der Demokratie auf Geheiß der Feinde eingeführt und von Erfüllungspolitikern zum Unglück des deutschen Volkes durchgeführt worden ist. Der **Reichspräsident**, dessen



Reinigung des politischen Lebens von dem demokratischen Geist, der Wort und Eide brach, die Reinigung von dem Erfüllungsgeist, der sich dem Auslande im würdelosen Pazifismus unterwirft, aber den nationalen Kreisen mit Ausnahmegelesen und organisierter Gewalt entgegentritt. Unsere Ziele bleiben: monarchisch und politisch, christlich und sozial. Unsere ruhmreichen Farben bleiben: schwarz-weiß-rot!

Demokratischer Parteitag. Die Deutsche demokratische Partei beruft zum 2. November einen Parteitag nach Berlin ein. Sie will in einer wichtigen Kundgebung zeigen, daß die Demokratische Partei einig, geschlossen und festes ist. — Sehr wichtig werden die beabsichtigten Kundgebungen wohl nicht werden, denn die hervorragendsten Mitglieder der Partei haben aus Anlaß der Haltung der Parteileitung anläßlich der Verhandlungen über die Regierungserweiterung ihren Austritt aus der Demokratischen Partei erklärt und noch weitere Austritte stehen bevor. Es ist wohl anzunehmen, daß in der Wahlschlacht am 7. Dezember die ganze Partei aufgerieben wird.

Stalien. Die italienische und südslawische Regierung sind übereingekommen, ein Defensivbündnis zwischen Italien und Südslawien abzuschließen. Das Bündnis soll bei dem Besuch des südslawischen Königspaares in Rom unterzeichnet werden.

en des
g aus-
ündet.
nicht
ierung

äunt.
ngeleg-
ng der
aktiv-
nte —
ufgabe
über-

onalen
deutsch-
hintan-
bereit.
Grund
igkeit
der Re-
bracht,
dabei
die na-
te sechs
h-rote
fflore

onalen
metri-
tismus
st die
m und
werden
okratie,
ill, die
inschaft
die bis
blänge
eil der
de.

n: die

